

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Winston Churchill als Regierungsvertreter persönlich nach Antwerpen entsandt wurde, um an Ort und Stelle zu prüfen, ob und wie ein längerer Widerstand der Festung zu erreichen sei — wenigstens so lange, bis der geplante Entlastungsstoß einer französisch-englischen Armee von Ostende her wirksam würde. König Albert wurde gebeten, seine Entscheidung bis zur Ankunft Churchills hinauszuschieben.

Noch im Laufe des 3. Oktober trafen aus der Gegend von Lille die englische Marine-Brigade<sup>1)</sup>, in der Stärke von 2200 Mann, und der Marineminister Churchill in Antwerpen ein. Dieser brachte die Zusicherung mit, daß am 6. Oktober zwei weitere Marine-Brigaden in Stärke von 7000 Mann in der Festung eintreffen würden. Dafür versprachen die Belgier, Antwerpen auch nach dem Verlust der Nethé-Stellung so lange als möglich zu halten<sup>2)</sup>.

Das Ergebnis der Besprechungen Churchills mit dem Ministerpräsidenten und dem König sicherte dem Vertreter des britischen Kabinetts zunächst einen Zeitgewinn. Innerhalb von drei Tagen sollten die Regierungen Englands und Frankreichs genaue Angaben über Zahl und Eintreffen der in Aussicht stehenden Verstärkungen machen; so lange würde Antwerpen verteidigt werden. Nach Ablauf dieser Frist erhielt die belgische Regierung volle Handlungsfreiheit. Auf jeden Fall würde England nach Gent sowie auch nach anderen Orten Truppen zur Aufnahme des belgischen Feldheeres entsenden; außerdem wurden englischerseits schwere Geschütze zur Unterstützung der Verteidigung Antwerpens versprochen.

Schon am nächsten Tage telegraphierte die britische Regierung, daß am 6. und 7. Oktober die 7. Infanterie- und die 3. Kavallerie-Division in Stärke von 22 000 Mann und 75 Geschützen in Zeebrugge landen, und daß außerdem eine französische Territorial-Division und eine Marine-Brigade in Gesamtstärke von 23 000 Mann zwischen dem 6. und 9. Oktober in Ostende eintreffen würden<sup>3)</sup>. Die Aussicht auf diese recht bedeutenden Unterstützungen, die in den nächsten Tagen verfügbar werden sollten, stärkte die moralische Widerstandskraft des zermürbten Verteidigers.

3. Oktober.

Diese Wirkung sollten die Angreifer in den schweren Kämpfen der nächsten Tage empfindlich wahrnehmen. In Erwartung einer baldigen Unterstützung der Belgier durch ihre Verbündeten glaubte General v. Beseler, mit äußerster Kraft und ohne Zeitverlust an die Bezwingung des Nethé-Abschnittes herangehen zu müssen. Auf die Nachricht, daß die

<sup>1)</sup> Aktive Marine-Infanterie. — <sup>2)</sup> Englisches amtliches Kriegswerk, Bd. II, S. 40/41. — La Belgique, S. 161. — <sup>3)</sup> La Belgique, S. 163.